

**Bericht über die 27. Konferenz des Clubs
FORUM
vom 04.11. bis 08.11.2009 in Düsseldorf**

Donnerstag, der 5. November 2009

Nach der Anreise der Teilnehmer aus allen Ecken Deutschlands und Russlands und einem netten Begrüßungsabend startete die Konferenz am Donnerstag mit einem Stadtrundgang durch die Düsseldorfer Altstadt, die uns Dieter Jäger in unverwechselbarem Dialekt und mit einigen kurzweiligen Geschichten vorstellte. Insbesondere ging es dabei um die historisch gewachsene und mit viel Hintersinn gepflegte Feindschaft zwischen Kölnern und Düsseldorfern. Uneinigkeit herrscht bereits beim Bier, der Düsseldorfer meint, es dürfe lediglich aus Hopfen, Malz und Wasser bestehen und damit Altbier heißen. Vorbei am berühmtesten Mostertladen (so heißt hier der Senf) der Stadt in der Mertensgasse ging es weiter zur Andreasstraße 9. Hier befindet sich eine sehr traditionsreiche Kneipe, in der früher Günter Grass, Ronald Reagan und Louis Armstrong verkehrten. In einer anderen, weltberühmten Wirtschaft, „Zur Uel“ in der Ratinger Straße, auf Platt die „Retemateng“ genannt, holte sich Theodor Fontane Inspiration für seinen Roman „Effi Briest“.



Das Denkmal zur Schlacht von Worringen gegen Köln, bei der im Jahr 1299 Düsseldorf gewinnt und danach das Stadtrecht erhält, zeigt den Ursprung der alten Fehde. Diese Fehde nahm auch die Bürgermeisterin Gudrun Hock spielerisch auf, als sie uns im Rathaus begrüßte. Seit der Zeit, als Düsseldorf noch in zwei Fußballfelder passte, sei einige Zeit vergangen. Nun wachse man auf 600.000 Einwohner zu, was Verkehrsprobleme und andere Herausforderungen an die Infrastruktur mit sich bringe. Als weltweit anerkannte Modestadt habe man aber auch andere wirtschaftliche Ansprüche und sei damit besonders stolz auf die Fertigung des Mercedes Sprinters, der übers Wasser in die ganze Welt versendet werde.



(BM Gudrun Hock)

Im Rathaus durfte natürlich auch der Hinweis auf Jan Wellem nicht fehlen. So wurde Johann Wilhelm II., Kurfürst von Jülich, liebevoll von den Düsseldorfern genannt. Ihm ist die besondere Zuwendung der Stadt zu Kunst und Kultur und später zur Mode zu verdanken. Während seiner Regierungszeit (bis 1716) wurden die ersten protestantischen Kirchen und eine jüdische Synagoge gebaut. Gleichzeitig gab er sich recht volkstümlich und zechte mit seinen Künstlern in der Altstadt. Ebenfalls lobend erwähnt wird der ehemalige OB Joachim

Erwin, der Düsseldorf im Herbst 2007 durch den Verkauf eines RWE-Aktienpaketes schuldenfrei machte. Bisher war dies nur Dresden als großer Stadt gelungen.

Nach gutbürgerlicher „Selbstverpflegung“ in einem Düsseldorfer Brauhaus stand als nächstes der Besuch des Landtages Nordrhein-Westfalen auf dem Programm. Und wo steht das Gebäude? Natürlich direkt am Rhein! Überhaupt ist das Gebäude an sich schon ein Highlight, so spiegelt es doch durch seine runde und gläserne Bauweise den Anspruch an die Demokratie wieder – Meinungsvielfalt, Offenheit und Transparenz. Für eine gute Stunde stand uns die SPD-Abgeordnete Claudia Scheler Rede und Antwort. Sehr schnell wurde klar, dass das Thema „Die politische Landschaft in Nordrhein-Westfalen nach der Kommunal- und Bundestagswahl“ um die Komponente „und vor der Landtagswahl“ erweitert wurde. Aber es war keine Wahlkampfveranstaltung: es war ein angenehmer Einblick in das alltägliche Leben einer Abgeordneten und eine offene Diskussion zu diversen Themen.



(Andreas Knaul, Mischa Kotov, Irina Popova, Valentina Gukova im Landtag)

Frau Scheler ist eine von 181 Landtagesabgeordneten und eine von 74, welche die SPD-Fraktion bilden und derzeit in der Opposition ist. Nordrhein-Westfalen wird von einer CDU/FDP-Regierung unter Ministerpräsident Rüttgers regiert, im Mai 2010 stehen im Land die nächsten Wahlen an – die

ersten Landtagswahlen nach der Bundestagswahl, welche Frau Scheler aus SPD-Sicht als „schockierendes Erlebnis“ bezeichnete. Während unseres Besuches tagte der Landtag – es war „Plenarwoche“ – die monatlich stattfindende Sitzungsperiode des Landtages. Was bewegt den Landtag? Genannt wurden Bildungspolitik und öffentliche Sicherheit, beim späteren „Hineinhören“ ging es um Energiepolitik, erneuerbare Energien, Windkraft – Christoph Hoischen war begeistert! Aber zurück zu den Themen – dies sind noch typische Landesthemen – hier kann vor Ort noch etwas bewegt werden. Im Gegensatz dazu gibt es insbesondere nach Erlass des „Haushaltssicherungsgesetzes“ kaum noch Spielraum in der Haushaltspolitik. Frau Scheler verwies noch einmal auf den Umstand, dass es in Deutschland keine „Landessteuern“ gebe, im Gegensatz dazu nähmen Städte und Gemeinden wenigstens noch Gemeindesteuer ein, der Rest werde „von oben“ durch den Bund verteilt – und da sei derzeit herzlich wenig da. Neben der Arbeit im Plenum werde der Abgeordnetenalltag durch Arbeit in den Ausschüssen (spiegeln die Struktur der Ministerien wieder) und den Fraktionen geprägt.

Frau Scheler als „Kulturpolitikerin“ sitzt natürlich im Kulturausschuss, kümmert sich um Medienpolitik und vertritt die SPD im Hauptausschuss – dort werden ressortübergreifende Themen behandelt.



(Claudia Scheler, MdL; Alexander Burow)

Nach der Vorstellung unseres Clubs war man schnell beim Thema der in Deutschland beispiellosen Ansiedlung japanischer Unternehmen in Düsseldorf, was man nun mit chinesischen Unternehmen zu wiederholen hofft. Nach einer Frage aus unseren Reihen waren wir bei der Integrationsproblematik angelangt. Nordrhein-Westfalen hat als einziges Bundesland ein Integrationsministerium. Frau Scheler betonte, dass es in Deutschland immer noch nicht akzeptiert sei, Deutschland als Einwanderungsland zu betrachten – „das dauert, bis das anerkannt ist“. Worum geht es bei Integration: um Langfristigkeit, Nachhaltigkeit, Verbesserung der Startpositionen der jungen Generation durch intensive Sprachausbildung. Positiv wurde die Arbeit der Wohlfahrtsverbände hervorgehoben.

In einem weiteren Themenkomplex ging es um Strukturreformen innerhalb der Verwaltung und damit möglicher Einsparungen, welche jedoch zu häufig am Widerstand sowohl der Verwaltungen selbst, aber auch ihrer nicht zu unterschätzenden Lobby scheiterte. Alle, die nicht aus NRW kamen, staunten schon beim Begriff „Landschaftsverbände“, insbesondere nachdem klar wurde, dass es sich hier nicht um Naturschutz handelt....

Anschließend gab es noch einen kurzen Rundgang durch das Haus, ein Hineinhören in die Debatte und das diesmalige Konferenzfoto entstand auf der Freitreppe innerhalb des Landtages.



(Gruppenfoto im Landtag)

Abgerundet wurde der Abend in einem der Traditionslokale der Düsseldorfer Altstadt. Bis spät in den Abend hinein wurde Alt (-bier) genossen und Neues zwischen den Konferenzteilnehmern ausgetauscht.

Freitag, der 6. November 2009

Um 9:30 Uhr wurden wir von Clubmitglied Frank Gieth (E.ON) in der EON Academy begrüßt.

Er stellte uns kurz die E.ON Academy, mit ihren Aufgabe in der Führungskräfteentwicklung und als Lernplattform, sowie die EON Standorte Düsseldorf vor.

Im Anschluss führten wir unsere Mitgliederversammlung durch, bei der unter anderem die Stadt Irkutsk als Ort für die kommende Konferenz ausgewählt wurde. Datum der nächsten Konferenz ist das erste Juniwochenende 2010.



(Olga Mikhaleva, Great Baikal Trail)

Nach der Mitgliederversammlung hielt Alexander Aksenov (E.ON Investor Relations) einen Vortrag über die E.ON Aktivitäten in Russland, insbesondere im Zusammenhang mit dem Erwerb von OGK 4 vor.

Alexander Aksenov ist seit 2007 bei E.ON und begleitete in Russland den Erwerb von OGK 4. Seit einem halben Jahr ist er bei E.ON in Düsseldorf.

In seinem Vortrag gab er uns einen Überblick über die Herausforderungen und

Möglichkeiten des russischen Energiemarktes mit folgenden Schwerpunkten:

- Investitionsbedarf
- Liberalisierung des russischen Energiemarktes
- Auswirkungen der Krise
- E.ON Präsenz in Russland
- Vorstellung OGK 4

(OGK-4 (Russ. ОГК-4, voller Name Оптовая генерирующая компания № 4) ist ein Stromversorger in Russland. Er gehört größtenteils zum E.ON-Konzern. OGK-4 hat etwa 5.000 Beschäftigte. Es betreibt fünf Kraftwerke mit einer Kapazität von ca. 8.300 Megawatt:

Surgutskaja GRES– 4.700 MW

Berjosowskaja GRES– 1.400 MW

Schaturskaja GRES-5 (in Schatura) – 1.000 MW

Smolenskaja GRES (Obl. Smolensk) - 630 MW

Jaiwinskaja GRES (Region Perm) – 600 MW

In 2007 hat E.ON Russia Power, ein Tochterunternehmen E.ONs, einen Anteil von 78,3 Prozent an OGK-4 übernommen.

Anschließend folgten viele Fragen und eine angeregte Diskussion, die bei dem anschließenden - von E.ON gesponserten - Mittagessen fortgeführt wurde.

Danach ging es zum Hauptsitz der Metro AG, wo Clubmitglied Rüdiger Focks (Metro AG) gegen 14:00 Uhr bereits auf uns wartete.

Rüdiger Focks gab uns eine Übersicht über die Metro Group und ihre Kunden und berichtete über die Expansion in Russland und Asien.

Die Metro Group besteht aus ihren Tochterunternehmen Metro/Makro Cash & Carry, Real, Mediamarkt/Saturn, Galeria Kaufhof und einer Immobilientochter.

In Russland ist Metro mit Märkten bis Krasnojarsk präsent und betreibt ein großes Logistikzentrum 35 km vor Moskau.

Des Weiteren berichtete er über das soziale Engagement (Unterstützung der Tafelbewegung, Kinderheim in Kiew), Umweltschutz (Einführung von Solartechnik, Senkung des Energieverbrauchs von Kühltruhen), Erfolgs-

faktoren sowie Herausforderungen in den einzelnen Märkten (Metro versucht z.B. in Russland seit mehreren Jahren elektronische Rechnungen einzuführen).



(Rüdiger Focks)

Nach einer angenehmen Stärkung mit Kaffee und Kuchen stellte uns CLUB-Forum-Mitglied Diana Püpflichhuysen ihren Arbeitgeber und dessen Wirken im Rahmen der deutsch-russischen Beziehungen vor. Für die „Internationale Akademie für Management und Technologie (INTAMT) e.V.“ verantwortet die ehemalige Projektleiterin des Deutsch-Russischen Forums in Moskau den Bereich Presse und Kommunikation.

INTAMT e.V. wurde 2005 mit dem Ziel gegründet, den Wissenstransfer zwischen den Staaten der GUS und der EU zu fördern. INTAMT e.V. unterhält Büros in Düsseldorf und Moskau mit zehn Mitarbeitern. Thematische Schwerpunkte der Arbeit bilden die Bereiche „Soziale Sicherung und Gesundheit“, „Kommunale Selbstverwaltung und Selbstversorgung“, „Erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Umweltschutz“, „Bildung und Wissenschaft“ sowie „Innovationsmanagement und innovative Technologien“. Zu diesen Themengebieten organisiert INTAMT e.V. zweckgebundene Weiterbildungen, internationale Fachkonferenzen, Messe- und Unternehmensbesuche, kurz: Es sollen Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer eröffnet werden. Damit möchte

der Verein Lernprozesse anregen und unterstützen, sowie einen gemeinsamen Erfahrungspool zum gegenseitigen Nutzen der zusammengeführten Partner aufbauen. So wurde beispielsweise im Rahmen der Messe REHACARE die deutsch-russische Konferenz „Internationaler Dialog: Teilhabe von Menschen mit Behinderung am gesamtgesellschaftlichen Leben“ organisiert.

Zur Umsetzung der Vereinsziele arbeitet INTAMT eng mit einem Netz aus föderalen, regionalen und kommunalen Verwaltungs- und Regierungsorganen, Hochschulen, führenden Forschungseinrichtungen, Innovations- und Technologiezentren sowie Unternehmen, Verbänden und Vereinen in den Staaten der GUS und der EU zusammen. Dabei stützt sich der Verein sowohl auf die fundierte GUS-Expertise sowie die langjährige europäische Erfahrung seiner Mitarbeiter und Mitglieder.



(Diana Püplichhuysen)

Die Diskussion im Anschluss an den Vortrag verdeutlichte wieder einmal die Notwendigkeit derartiger Initiativen. Am Beispiel der beruflichen Bildung und Weiterbildung zeigte sich dies am deutlichsten. Hier konnten viele der aktiv in Russland tätigen Club-FORUM Mitglieder aus eigenen Erfahrungen berichten, z.B. über die nach wie vor bestehenden Schwierigkeiten bei der Rekrutierung gut ausgebildeter Mitarbeiter. Hingewiesen wurde aber auch auf die Konkurrenzsituation, zum Teil zu halbstaatlichen Institutionen. Hier möchte

INTAMT e.V. jedoch aufgrund der guten Vernetzung und der persönlichen Atmosphäre während der Veranstaltungen im Wettbewerb weiter punkten.

Website: www.intamt.de / www.intamt.ru

CLUB-Forum Mitglied Jörg Romej führte uns in seine Tätigkeit im Controlling-Bereich bei REAL International ein. Zu Beginn erläuterte er kurz den Begriff Controlling und stellte uns anhand flink gezeichneter Linien auf dem Flipchart die Strukturen in seinem Bereich im Metro-Konzern dar.



(Jörg Romej)

Als Mitarbeiter bei REAL International fungiert er als Bindeglied zwischen den operativen REAL-Ländergesellschaften (ua. in der Ukraine, der Russischen Föderation, der Türkei) sowie der Metro AG. Sein Arbeitsspektrum umfasst dabei zunächst die Koordination und Aufbereitung von Datenströmen zu umgeschlagenen Waren in den Märkten.

Auf den Punkt gebracht, bedeutet dies beispielsweise die Suche nach „den Rennern und den Pennern“ im umfangreichen Warensortiment von REAL. Im Bereich Investment-Controlling stellt er Parameter zur Auswahl neuer Standorte für Märkte zusammen. Daneben „controllt“ er sowohl das Budget als auch die Planung und Durchführung der vielfältigen Projekte im Unternehmen. „Wenn das Unternehmen wüsste, was es wüsste“ war

ein weiteres Zitat, mit dessen Hilfe Jörg Romej die eigentlich recht trockene Materie den Zuhörern anschaulicher machen konnte. Bezogen auf den russischen Markt berichtete er darüber hinaus von aktuellen Gesetzesvorhaben, die seine Tätigkeit beeinflussen. So soll mit der Änderung des Handelsgesetzbuches der Russischen Föderation einer vermuteten Nachfragemacht des Handels begegnet und der Einstieg von kleineren Lieferanten bei großen Handelsketten gewährleistet werden. Naturgemäß sind Controller spannende Diskussionsteilnehmer, da sie über tiefe Prozess- und Datenkenntnisse ihres Unternehmens verfügen. Manch interessante Frage aus dem Teilnehmerkreis blieb dann auch im Anschluss an den Vortrag mit Verweis auf die Geheimhaltungspflicht verständlicherweise unbeantwortet. Jörg Romejs Vortrag war dennoch ein gelungenes Beispiel für den Aspekt des interdisziplinären Lernens während der CLUB-Forum Treffen. Ebenfalls anwesend war Jörg Romejs Frau Anna mit ihrem Baby. Anna und Jörg hatten sich auf dem Young-Leader Seminar in Irkutsk am Baikalsee kennen gelernt. Unter dem Motto „Kunstdialog Moskau/Leningrad/Charkow – Düsseldorf“ präsentierten die drei russischen Künstlerinnen Ljubov Barykhina, Julia Schwarzmann und Stanislava Shchegolkovska ihre Arbeiten.



(Stanislava Shchegolkovskaya mit ihrem Folklore-Ensemble)

Eine kleine Tanzperformance mit klassischen Ballettelementen rundete den sehr gelungenen Abend in der Galerie Ines Taube ab.



(Carmen Braun, Alex Burow, Torsten Erdmann)

An diesem Abend gab es auch ein Wiedersehen mit Club FORUM-Gründerin Carmen Braun, die zum offenen Abend aus Gummersbach dazu kam.

[Samstag, 7.11.2009](#)

Fahrt nach Amsterdam, Fakten zur Stadt:

Fläche: 130 km²

Einwohner: ca. 70.000

Touristen: 17 Mio. pro Jahr, darunter 10 Mio.

Drogen- und Sex-Touristen

Wirtschaft: Banken, Handel, Hafen, Logistik, FMCG, Elektronik

Direktinvestitionen in Russland: 35-40% oder 12-15 Mrd. € pro Jahr (ein Großteil ist auch repatriiertes Kapital von russischen Gesellschaften und Investitionen von R.D.Shell)

Wichtige gemeinsame Projekte: Filiale der St. Petersburger Ermitage, Northstream, Sakhalin-2

Russische Unternehmen: Gazprom Finance B.V., Gazprom Netherlands B.V., Alfa Bank, Amtel, Lukoil,

Die Stadt wurde rund um einen Damm auf trockengelegtem Sumpf- und Moorgelände gebaut. Die Bauweise ist auch noch heute an den Straßen- und Ortsnamen abzulesen: die Bauleute hatten zahlreiche Dämme und Wassermühlen gebaut, um das Wasser mit Hilfe zahlreicher Anlagen abzupumpen. Die ganze

Stadt steht auf den Baumpfählen von Lärchen und Eichen. Die Stadt ist gut vernetzt: Sie liegt an der Mündung der Amstel, die sie mit der Nordsee verbindet, und ist von ca. 100 Kanälen, bzw. Grachten mit den schönen Namen Herren-Gracht, Prince- und Imperatorgracht durchzogen. Zahlreiche Handels- und Lagerhäuser zusammen mit den Grachten bilden die schöne und einzigartige Atmosphäre dieser mittelalterlichen Stadt.

Bei einer schönen Schifffahrt rund ums Zentrum durften die Forums-Mitglieder viele neue und interessante Fakten über Amsterdam und seine Umgebung erfahren.



(Andrej Gross, Alexander Burow)

Als Kern von Amsterdam gilt der berühmte Rotlichtbezirk de Wallen. Trotz Hunger waren einige Teilnehmer noch fit genug, um ein paar schöne kleine Straßen und Gässchen innerhalb des Bezirks aktiv zu besichtigen und zu fotografieren.



Unvergesslich ist natürlich auch unsere schöne Besichtigung der Filiale der Sankt Petersburger Ermitage, wo wir viel Neues sowohl über den Russischen Hof als auch über die Beziehungen der Familie Romanow mit der Oranje-Dynastie erfuhren. Mehr unter <http://www.hermitage.nl/en/> Besonders schön war auch der kleine Umtrunk in der Bar auf dem Rembrandt-Plein, wo die richtige Atmosphäre mit den richtigen Getränken die Leute aus Russland und Deutschland aufs Neue zusammengeschweißt hat!

Ich glaube, alle würden mir zustimmen, dass diese Reise nach Amsterdam trotz schlechten Wetters auch als ein besonderes Ereignis im Gedächtnis bleibt.

Organisation der Konferenz: Karin Holloch

Protokollanten:

Christian Böttcher, Torsten Erdmann, Sibylle Groß, Barb Hollopp, Dmitrij Poljakov



(Meiken Wiekling, Barb Hollopp, Johannes Schumann, Claudia Biss)